

1/X. 1915

Die Ursachen der Fleischvertenerung.

Debatte in der Kriegskommission für Konsumenteninteressen.

Wien, 1. Oktober.

Ueber die Frage der Fleischversorgung fand kürzlich in der Kriegskommission für Konsumenteninteressen eine Beratung statt, an welcher als Sachleute teilnahmen: für die Genossenschaft der Fleischhauer Vorsteher Gemeinderat Eder und Franke, für die Genossenschaft der Fleischheller Vorsteher Bierödl, für das Gremium der Viehhändler Herr Bäck, für die k. k. Landwirtschaftsgesellschaft Kommerzialrat Wozajek. Es wurden zunächst die Ursachen der Fleischvertenerung erörtert und als solche angeführt: das große Mißverhältnis zwischen Angebot und Nachfrage infolge Rückganges der Viehzucht zunächst wegen des Schlachtens halbreifer, nicht marktreifer Tiere und wegen Schlachtens zur Konserverherstellung und wegen des erhöhten militärischen Bedarfes. Ferner wurden als Ursachen angeführt: der zunehmende Futtermittelmangel und die große Vertenerung der Futtermittel. Weiter verringert sich das Angebot mangels Einfuhr aus den Balkanstaaten, Amerika, Holland sowie auch infolge des Ausfuhrverbotes innerhalb des Staatsgebietes selbst, zum Beispiel in der Bukowina. Auch in Ungarn ist der Auftrieb wesentlich geringer. Ferner kommen häufig Transportschwierigkeiten in Betracht, nicht zuletzt verringert sich zeitweilig das Angebot durch künstliches Zurückhalten der Ware, in welcher Hinsicht Telegramme von Viehkommisionären an ihre Bezugsquellen vorgewiesen wurden mit dem Texte: „Markt flau, nicht senden.“ Es wurde berichtet, daß einzelne Behörden in Ungarn Schwierigkeiten bei der Durchfuhr von Vieh aus Bulgarien gemacht haben, was gleichfalls preissteigernd wirken mußte.

Es wurde auf Grund der marktamtlichen Aufzeichnungen festgestellt, daß die Detailfleischpreise mehr zugenommen haben als die Lebendviehpreise. Beklagt wurde auch der Mangel an jeglicher Regelung und Organisation in der Verteilung zwischen Oesterreich und Ungarn und innerhalb Oesterreichs sowie der Mangel einer wirksamen Ueberwachung der Preisbildung. Im Zusammenhange mit der Fleischnot stehen die zunehmenden Schwierigkeiten in der Fettversorgung und die steigenden Fettpreise. Ueberhaupt sei eine besonders drückende Nebenerscheinung der Fleischknappheit die zunehmende Knappheit und Teuerung der wichtigsten Getre.

An Vorschlägen zur Abhilfe wurden besprochen: Schaffung einer gemeinsamen Verteilungszentrale für militärischen und zivilen Bedarf, welche auch das Einvernehmen mit Ungarn zu pflegen und wirksame Maßnahmen gegen das Zurückhalten von Vieh und Fleisch durchzuführen hätte; günstigere und reichlichere Beschaffung von Futtermitteln für die Viehzucht; rationelle Einfuhr aus den in der Viehproduktion aktiven Staatsgebieten, ferner aus Ungarn, vor allem aus den besetzten Gebieten Russisch-Polens, nach Deckung des dortigen militärischen und zivilen Bedarfes, ähnlich wie dies bereits in den von den Deutschen besetzten Gebieten Russisch-Polens geschehen ist; Aufhebung der Verzehrsteuer für alle animalischen Nahrungsmittel. Von mehreren Seiten wurde auch vorgeschlagen: Festsetzung von Höchstpreisen für Vieh und Fleisch, und zwar im gegenseitigen Einvernehmen mit Ungarn. Weiter wurde angeregt, die Kriegskommission möge eine Abordnung zum Kriegsminister und an die zuständigen österreichischen Regierungsstellen entsenden, um eine Durchführung jener Maßnahmen zu erwirken, welche eine Besserung in der Vieh- und Fleischversorgung ermöglichen.